

Erntedank 2018

Taufgottesdienst Jonas Tiberius Dönges / Hanna
Feodora Hundt

Orgel Wolfgang Abendroth / AkademieChor

Justine Wanat / Viktoria Wohleber

Predigt zu Lukas 10:20,21

Erntedank Tu Du´s**Versammlung aller Menschen, die mir im
Leben etwas bedeuten**

LukasEvg 10

(20) „... Freut euch“, jubelte Jesus im Heiligen Geiste, „dass eure Namen im Himmel geschrieben sind!“ und betete: „Ich preise Dich, Vater und Herr des Himmels und der Erde, dass Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Kindern offenbart. Ja, Vater, genauso hat es Dir gefallen.“

1

Erntedankfest. Wofür sollen *wir danken*? Wir leben in der Stadt, das Ernten kennen nur die, die einen Garten haben.

Ich mache einen Vorschlag: Heute bedanken wir uns einfach mal für all die Menschen, die uns im Laufe des Jahres Freude gemacht haben. Wir danken mal für all die Leute, die dafür sorgen, dass wir in Düsseldorf zuhause sind; für Eltern und für Kinder, für Freunde und interessante Bekannte; und für all die Menschen, die uns Augen öffnen, und Türen öffnen und das Leben weit machen. Stellen wir uns vor, wir würden zum Erntedankfest mal Fotos auf den Altar stellen, Fotos von all den Menschen, die uns was bedeuten, und deren Namen einen guten Klang haben, die wir sofort vor Augen haben, wenn ihr Name fällt. Wäre das ein Gewimmel! Selbst der Altar der Johanneskirche würde die Fülle nicht fassen.

Früher, im letzten Jahrhundert – die Ältesten werden sich erinnern – gab es Poesiealben... Da

bat man die erste Freundin in der Grundschule und die Lehrerin, was reinzuschreiben. Schulweggefährten, Bandenmitglieder, Patentanten, Leute, die schön schreiben konnten und einen weisen Spruch kannten... Fotos waren im Poesiealbum selten, Fotos brauchte man noch nicht, man konnte sich seine Freunde noch merken. Heute hat jeder im Handy das Fotoalbum dabei. Wer fürchtet, das Handy könne abstürzen und meine gesamte Lebensgeschichte löschen, sammelt analoge Adress-/Businesskarten im Rotadex auf dem Schreibtisch. Und wenn einem nach Jahren auch nicht mehr alle Namen was sagen, so sind es doch unglaublich viele, die zu unserem Leben beigetragen haben, und ohne die es ein anderes Leben geworden wäre.

Stellen wir uns vor, wir würden heute zum Erntedankfest alle zusammenholen in der Kirche, die im „Buch unseres Lebens“ stehen¹. Würden die alle hier reinpassen? Ich glaubs nicht. Aber was wäre das für eine „Ernte“! Wenn die alle hier wären und sich einander vorstellen würden und miteinander ins Gespräch kämen und erzählten, wie sie uns kennengelernt und was sie mit uns erlebt haben und wie sie uns in Erinnerung behalten haben – da wäre was los! Das wär´ ein Fest! Und wir würden uns das Gewimmel von der Empore anschauen und denken: Das Leben hat uns all diese Menschen geschenkt, und keinen einzigen haben wir selbst gemacht. Wär das eine Freude!

2

Heute sind wir in der Kirche, im Hause Gottes. Hier ruft Gott all die Menschen zusammen, die IHM wichtig sind. - Was meinen Sie: Gehören wir zu den Wichtigen? Hat der Himmel unser Foto gerahmt auf Seinem Schreibtisch stehen?

¹ Diese Erntedank-Anregung verdanken wir einer Bemerkung von Gesine Schwan, Bundespräsidentenkandidatin 2009, in *fragen an das leben*, Chrismon, Februar 2019, Seite 43 : „*Ich habe einen Traum, der aber nicht realisierbar ist: einmal alle Menschen, die für mein Leben Bedeutung gehabt haben, an einem Ort zu versammeln und sie ins Gespräch miteinander zu bringen*“.

Und schaut jeden Morgen mit einem Augenzwinkern drauf?

Ich weiß, es gibt in Kirchen so eine lockere Art, die sagt mit lässigem Gähnen: Ja klar! Es gibt eine Art von Kirche, die schmeißt mit Evangelium um sich, als wären es Karnevalskamellen oder Konfetti aus der Kanone: Du bist ok, ich bin ok, bleib wie du bist! – Aber wer sich blindlings gut findet, erlebt das Leben oft als eiskalte Dusche. Da draußen muss man sich einen Namen *machen*. Da muss man *sich vermarkten*. Da muss man *auffassen*, dass man nicht übersehen wird. Und so einmalig *sind wir* da draußen *nicht*. Wer seinen Namen googelt, wird erschrocken feststellen: Es gibt noch andere Leute mit genau meinem Namen! Wenn's so gedankenlos weitergeht, gibt es bald sieben Milliarden Menschen auf der Erde – alle gleichzeitig! Wie soll ich „Massenprodukt“ Bedeutung haben. ..?! So müsste man eigentlich denken, so wär es logisch und realistisch.

Liebe Christengemeinde, ich bin froh, dass Sie da sind. Denn so können Sie mit eigenen Ohren hören, wie *Gott* das sieht. „... **Freut euch**“, **jubelte Jesus im Heiligen Geiste**, „**dass eure Namen im Himmel geschrieben sind!**“ Weil wir Freunde Jesu Christi sind, hat der uns am Promi-check vorbei gemogelt und einfach eingetragen. Und da stehen jetzt unsere Namen im Poesiealbum Gottes. - Ich weiß, das kann man nicht googeln. Das kann man nicht bei Wikipedia lesen. Für sowas gibt's auch keine App, die dran erinnerte. Das ist eine Wahrheit, die wohnt und wartet in Gotteshäusern. Nur wer es hört, wer es von anderen Menschen, die an Gott glauben, erfährt, nur der kann es wissen. Dass Gott uns beim Namen kennt, dass wir IHM etwas bedeuten, dass Er uns nicht vergessen kann – das weiß nur, wer's glauben lernt. Glauben muss man nicht an der Uni studieren. „Bildung“ ist sowieso oft nur eine Überdosis Informationen. Dafür muss man nicht hyperintelligent sein. Was der Glaube

wahrnimmt, seufzte Jesus, das hat Gott, **Vater und Herr des Himmels und der Erde, den „Weisen“ und „Klugen“** leider oft **verborgen**. Aber den Gotteskindern hat ER's erzählt. **DU hast es den Kindern offenbart**. (Kinder, das meint in der Bibel Menschen von klein auf bis ins hohe Alter). Glaube an Gott, sagen die Christen, verwandelt Stroh in Gold. Das Leben glänzt plötzlich zauberhaft, wie durchsetzt von Zeichen und Wundern. Da ist mehr als wir selber geleistet haben. Mehr als uns zusteht. Mehr als wir verdienen. Und dieses geheimnisvolle „mehr“ feiern wir jedes Jahr zu Erntedank.

3

Bleibt nur noch die Frage: Erntedanken – wie geht das? Wie kann man sich bedanken? – Wenn wir das ernsthaft fragen, antwortet der Himmel und sagt: Gib das Gute weiter! Tu Du's.

- Erntedank-Tu-Du's : Da denke ich heute an die Taufeltern und Paten. Sie, liebe Tauffamilien, sind ja die die wichtigsten Boten der Botschaft für Hanna und Jonas. Wie *Sie* das Leben sehen, was *Sie* bemerken, wie *Sie* es ausdrücken – an Ihnen werden die Kinder lernen, dass unser Leben ein Gottesgeschenk ist, eine himmlische Chance, die uns in den Schoß fällt, die wir ergreifen und aus der wir was machen.
- Erntedank-Tu-Du's : Da denke ich an unsere bunte Stadtkirchengemeinde unterm Dach der Johanneskirche. Was machen wir aus dem, was wir hier zusammen erleben? Was wird aus dem, was wir hier mitnehmen? Reichen wir es weiter? Erzählen wir andren davon? Machen wir die Güte Gottes bekannt? Teilen wir unsern Glauben oder nehmen wir unsere Gotterfahrung mit ins Grab?

- Erntedank-Tu-Du's : Ich denke an die Kinder und Jugendlichen der Chorakademie: Musik begleitet Euch von klein auf, und schenkt so unendlich viele Ausdrucksformen, mit der die Seele sich Luft machen kann; Sie vermittelt so unglaublich neue Eindrücke; und baut eine Brücke in Welten, die man auf Worten allein nie erreichen würde – Wenn Ihr hier im Gottesdienst singt, dann ist es die schönste Sprache, um dem Himmel mal Danke zu sagen. Erntedank - sagt es mit Eurem Gesang.

„... Freut euch“, jubelte Jesus im Heiligen Geiste, „dass eure Namen im Himmel geschrieben sind!“ und betete: „Ich preise Dich, Vater und Herr des Himmels und der Erde, dass Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Kindern offenbart. Ja, Vater, genauso hat es Dir gefallen.“

Und wer es auch so sieht, der sage „Amén“.

Lied : eg 324 : 1-4+8 Ich singe Dir mit Herz und
Mund